

Schädlinge in Körnerleguminosen

Die wirtschaftlich wichtigsten Schädlinge bei den Erbsen sind die Erbsenblattlaus, der Erbsenwickler und bei den Ackerbohnen die schwarze Bohnenlaus.

Der Blattrandkäfer kommt in beiden Kulturen vor, der jedoch in der Regel nur von geringer Bedeutung ist.

Beim Einsatz der Insektizide ist unter anderem auch auf die Anzahl der möglichen Behandlungen zu achten. So darf nur Pirimor-Granulat zweimal in der Kultur eingesetzt werden. Alle anderen in der Tabelle aufgeführten Insektizide dürfen in dieser Kultur und Indikation nur einmal verwendet werden.

Erbsenblattlaus

Schadbild: Durch Saugtätigkeit an Blatt- und Knospenanlagen entstehen Wuchsstauchungen, Blüten- und Hülsenbildung bleiben bei Befall gering. Ebenfalls können Viren übertragen werden, die Mosaik- und Blattrollsymptome auslösen.

Schädling: Die grüne bis rötliche, 3 - 5 mm große Laus überwintert als Ei an Leguminosen und besiedelt ab Ende April die Erbsen. Je nach Witterung kann es zu mehreren Generationen kommen, ab Ende Juli bricht die Population aber zusammen.

Bekämpfung: Da sich die Läuse meist in den eingerollten Blättern und Blütenknospen befinden, lassen sich diese nur recht schwer finden (Klopfprobe) und zudem noch schwer bekämpfen. Ständige Kontrollen ermöglichen ein wirtschaftliches Vorgehen. Die Läuse können sich explosionsartig vermehren. Am besten werden diese in der Kombination bestehend aus 250 g/ha Pirimor und 75 ml/ha Karate Zeon bekämpft. Trafo WG/Lambda WG dürfen nur in Futtererbsen zur Saatgutvermehrung nach § 18 PflSchG eingesetzt werden.

Erbsenwickler

Schadbild: Das Schadausmaß in der Hülse ist von außen nicht erkennbar. Samen in den noch grünen Hülsen werden durch gelb-grüne Larven zerfressen und versponnen, darin gelb-braune körnige Kotreste. Bisweilen sind in den Hülsenwänden Ausbohrlöcher zu finden. Bei feuchter Witterung dringt Nässe durch die verletzte Hülsenwand und verursacht Fäulnis an den beschädigten Körnern.

Schädling: Der bis zu 15 mm große, gelb - braune Kleinschmetterling überwintert in einem Kokon im Boden, verpuppt sich dort im Mai und fliegt Ende Mai/Anfang Juni blühende Erbsenfelder an. Er besiedelt zuerst Felldränder und Windschattenlagen. Die Eiablage ab Mitte Juni bis Mitte Juli erfolgt an den Triebspitzen, Blättern und vor allem an Kelchblättern. Nach einer Woche dringt jeweils 1 - 2 Raupen in die sich streckende Hülse. Dieses Loch vernarbt. In der Hülse befressen die Raupen 3 - 4 Körner. Werden diese hart, wird der Fraß eingestellt. Die Raupen verlassen die Hülse durch ein Bohrloch in Richtung Boden oder warten bis sich die Hülsen von selbst öffnen.

Bekämpfung: Als acker- und pflanzenbauliche Maßnahmen eignen sich eine frühe Erbsenaussaat und bei der Sortenwahl sind frühe, rasch abblühende Sorten zu bevorzugen. Die Überwachung des Falterfluges ist mit Pheromonfallen (Bekämpfungsschwelle: 1 Falter/3 Pflanzen) durch den Pflanzenschutzdienst möglich. Karate Zeon ist in Futtererbsen nach

§ 18 PflSchG und Trafo WG/Lambda WG nur in Futtererbsen zur Saatgutvermehrung nach § 18 PflSchG genehmigt.

Insektizide in Ackerbohnen und Futtererbsen

Präparat Zulassung bis	Wirkstoff / Wirkstoff- gehalt	Aufwand je ha Anzahl Behand- lungen	IRAC Group	Auflagen				Bienen	Wirkung gegen					Kosten € / ha	Wartezeit Tage	
				Abstand zu Gewässern in m (NW-Auflagen); ohne/mit abdriftarmer Düsen					Blattläuse	Beißende Insekten	Saugende Insekten	Blattrandkäfer	Erbsenwickler			
				-	50 %	75 %	90 %									
Pirimor Granulat 12.2014	Pirimicarb 500g	300 g 2 x	1 A	5	*	*	*	B4	x						14	35
Karate Zeon 12.2011	lambda Cyhalothrin 100g	75 ml 1 x	3 A	15	10	5	*	B4	x	x	x	x	x		9	7
Trafo WG ² 12.2011	lambda Cyhalothrin 50g	150 g 1 x	3 A	³ 15 - *				B4	x	x	x	x	x		7	7
Lambda WG ² 12.2011	lambda Cyhalothrin 50g	150 g 1 x	3 A	³ 15 - *				B4	x	x	x	x	x		7	7

Anm.: ² = in Futtererbsen nur zur Saatguterzeugung; ³ Einteilung nach Risikokategorien; * länderspezifischer Mindestabstand zu Gewässern; Erläuterungen Auflagen siehe Kapitel Anwendungsbestimmungen / Auflagen; IRAC: zur Resistenzvermeidung Wirkstoffwechsel nach IRAC Gruppen;

Bohnenblattlaus

Schadbild: Schwarze Läuse, die vor allem Triebspitzen in Kolonien besiedeln. Durch die Saugtätigkeit entstehen Wachstumsstauchungen, befallene Blüten sterben ab, auch Hülsen bleiben im Wachstum zurück und bilden kleinere Körner aus. Honigtau (zuckerhaltige Ausscheidungen) verschmiert die Blätter und bringt sie zum Absterben, dienen aber ebenso als Nährboden für die Schokoladenfleckenkrankheit. Wie alle Blattläuse kann auch die Bohnenblattlaus Vektor für mehrere Viruskrankheiten sein.

Schädling: Die Läuse überwintern als Ei an Schneeball und Pfaffenhütchen, Besiedlung der Bohnen vor Blühbeginn.

Bekämpfung: Ständige Kontrolle mit Beginn der Knospenbildung, bei beginnender Koloniebildung behandeln (evtl. Randbehandlung ausreichend). Sehr starker Befall wird nur gut mit der Kombination aus 250 g/ha Primor-Granulat und 75 ml Karate Zeon bekämpft.

Blattrandkäfer

Schadbild: Kurz nach dem Auflaufen der Pflanzen werden die Blätter vom Rand her bogenförmig angefressen. Der dadurch verursachte Schaden ist jedoch nur gering. Schlecht erkennbar, jedoch wirtschaftlich bedeutsamer, ist der Larvenfraß, der ab Mai Seitenwurzeln

und Knöllchen zerstören kann. Stickstoffmangel und Wachstumsverlangsamung sind die Folgen.

Schädling: 4 - 5 mm kleiner, graubrauner Rüsselkäfer, der nach Überwinterung neue Saat befällt und Fraßschaden verursacht. Über drei Monate lang Eiablage in den Boden. Nach drei Wochen schlüpfen die Larven und fressen unterirdisch an den Wurzeln. Nach Verpupung im Boden schlüpfen die Jungkäfer, die nur noch ungefährlichen Blattfraß verursachen.

Bekämpfung: Eine wirtschaftliche Bekämpfung erscheint nur bei sehr hohem und frühem Käferbefall möglich, um so eher, je mehr das Jugendwachstum durch andere Faktoren stagniert.

Ackerbohnenkäfer / Pferdebohnenkäfer (Feldschädling)

Schadbild: Die Bohnensamen weisen ein oder mehrere runde Löcher auf. Im Sameninne-
ren fressen erst die Larven, später die Käfer.

Schädling: Die Larve ist 3,5 - 5mm lang und weißgelblich gefärbt. Sie hat eine braune Kopf-
kapsel und stark zurückgebildete Beine. Der Käfer ist 3 - 4 mm lang, dunkel gefärbt und dicht
behaart. Die Haare sind auf der Bauchseite grau und auf der Rückenseite braun mit schwar-
zen Flecken. Er überwintert an Baumrinden oder in Samenkörnern.

Bekämpfung: Der Schädling tritt Ende Juni bis Anfang Juli meist an den unteren Hülsen auf.
Deswegen ist eine direkte Bekämpfung wegen fortgeschrittener Bestandeshöhe in Acker-
bohnen sehr schwierig. Eine Anbauphase von einem Jahr wirkt sich stark populationsmin-
dernd aus. Neue Einsaaten sollten möglichst weit entfernt von mit Ackerbohnenkäfer befal-
lenen Flächen angelegt werden. Von Vorteil ist es, wenn ausgefallene, befallene Samen un-
tergepflügt werden.